

# Der mühsame Weg vom Wissen zum Wollen

Dr. Christoph Hartebrodt, Yvonne Chtioui

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt  
Baden-Württemberg



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

Bundesministerium für  
Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

aufgrund eines Beschlusses des deutschen  
Bundestages

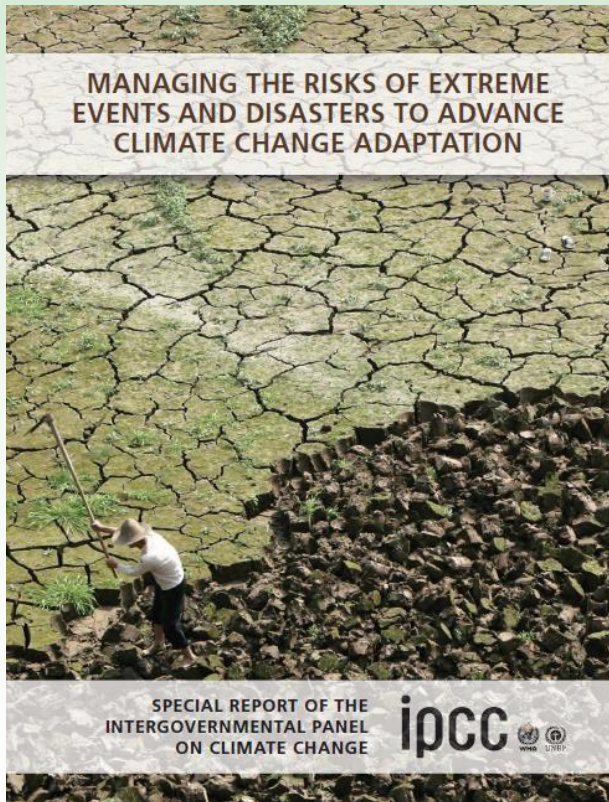


# Im Überblick



- **Erkenntnisse des SREX Reports**
- **22 plus X „gute Gründe“ nichts zu tun**
- **Drei Treiber-Ansatz zur Einleitung von Aktionen**
- **Strategische Stoßrichtungen**
  - Allgemein
  - Wissensebene
  - Können Ebene
  - Wollen

# Der IPCC-SREX Report



## Spezial-Bericht des IPCC über den Stand der Adaptionserfolge

**Grundaussage I: Wir wissen viel und tun (zu) wenig**

**Grundaussage II (Titel !):  
Konzeptionelles Risikomanagement als wesentlicher Ansatzpunkt für Adaption (und betriebliche Optimierung)**

**Warum tun wir uns so schwer?**

# 22 plus X Adaptions-Hemmnisse



- Samariter Dilemma
- Legislaturperiodenproblem
- Zielkonflikte
- Desinformation

Windmühle

**Politische H.**

Windmühle

**Ökonomische H.**

- Liquidität
- Wissensdefizite

Windmühle

- Falsche aktuelle Wuchsdynamik
- Langfristigkeit

**Umwelt- H.**

Windmühle

**Informations-H.**

- Variierendes Kenntnissniveau
- Mangelnde Nutzung
- Veralterung
- Qualität der Vermittlung
- Tech. Verfügbarkeit
- Zeiträumliche Distanz

Don Quijote

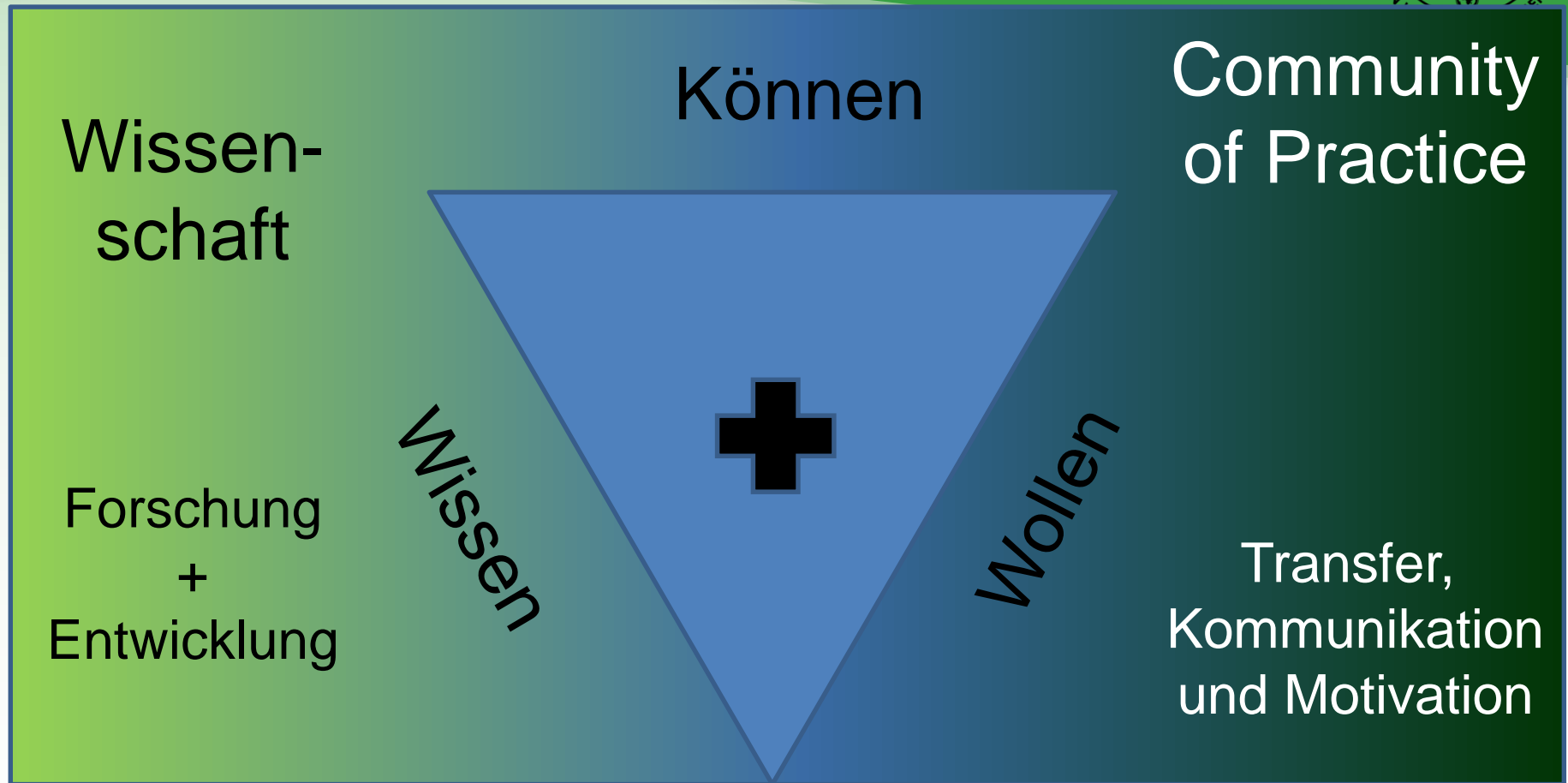
**Don Adaptation**

**Psychologische H.**

Windmühle

- Sichtbarkeit Klimawandel
- Keine Leuchtturmereign.
- Unterschätzung
- Zeitversatz
- Unsicherheit
- Wirkung von Maßnahmen unsichtbar
- Creeping Normalcy
- Fehlendes Vertrauen in Berater

# Voraussetzung für Handeln



## AKTION !!!

# Übergeordnete Voraussetzung



Die Anforderungen und Probleme sind in allen Regionen und Waldbesitzarten ähnlich  
→ Gefahr der Doppelentwicklung ist hoch

Ein Teil des Wissens und Könnens ist Spezialisten-Wissen, das nicht sinnhaft auf der Fläche vorgehalten werden kann

- Gefahr der strukturellen Inkompetenz
- Besondere Relevanz im nachsorgenden Krisenmanagement, aber auch im Risikomanagement

Nur wenige Fachleute involviert

- Gefahr der Verinselung des Wissens und Motivationsprobleme

## ANSATZ

Kooperative – dezentrale – permanente Strukturen

= Institutionelles Gedächtnis und institutionenübergreifende Spezial-Kompetenz

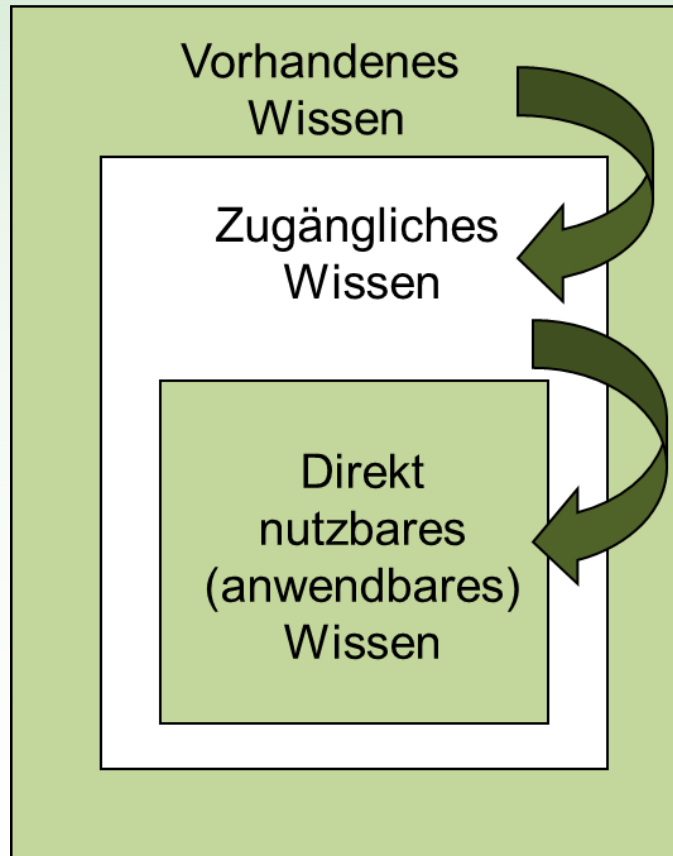
Im Krisenmanagement gute Erfolge mit dem Community of Practice Konzept

(nach Wenger)

# Herausforderung in der Wissens-Ebene



## Informations- Wissens Ebenen



## Medien/Ansätze zur Überbrückung der Ebenen (Beispiele)

(online) Handbücher,  
Fachzeitschriften  
Tagungsbände  
Neue Medien

...

Fortbildung,  
Spezialisierung,  
Experten-  
Unterstützung

...



# Herausforderung in der Können-Ebene



Themenkomplex in der Aus- und Fortbildung verankern

- Krisen als Bestandteil der Normalität begreifen
- Neben der Vermittlung des Wissens über störungsfreie Waldentwicklung auch Kompetenz im Umgang mit Störungen vermitteln

Überregional einsetzbare und aktive Expertenpools für (seltene) Spezialfragen und nachsorgendes Krisenmanagement aufbauen (regional immer selten!)

- Selten benötigtes Wissen kann nicht sinnvoll vorgehalten werden
- Im Krisenfall wirkt das Einspielen von Personen mit professioneller Distanz sehr positiv in Richtung strategischen und strukturierten Vorgehens

Mentalitätswechsel herbeiführen. In Spezialthemen nicht selbst dilettieren

- Integration von Experten als Zeichen der Professionalität, nicht eigener Kompetenzdefizite begreifen



# Herausforderung in der Wollen-Ebene



Kontinuierliche Präsenz des Themas Adaption-, Krisen- und Risikomanagement herstellen

- Fachlich und kommunikativ trainierte Botschafter (Spezialistenpool) vorhalten

Mittelverfügbarkeit für Kommunikation und Transfer erhöhen

- Ideal über Aufstockung der Mittel
- Alternativ Verlagerung von F+E zur K+T

Im K+T Sektor Überwindung der Projektmentalität in den Förderprogrammen

- Bewusstseinsbildungsmaßnahmen sind Langfristaufgaben  
(siehe Anti-Raucher und Anti-HIV-Kampagnen)

- Ideal permanente Strukturen
- Plan B: Fördermöglichkeiten mit 5-10 Jahreslaufzeiten schaffen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ich freue mich auf Ihre Fragen.

